

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 46. Ratibor, den 24. August 1816.

Feuerfeste Gebäude.

Die Alten dachten schon auf Mittel, ihre Gebäude feuerfest zu machen, und bedienten sich des Alauns dazu. Archelaus, der Heerführer des Mithridates, ließ den hölzernen Thurm, der den Hafen Pyräeum beschützte, mit Alaun bestreichen, daher ihn Sylla, aller angewandten Mühe ohnerachtet, nicht verbrennen konnte. Aeneas, ein Lehrer der Kriegskunst, rieth, das Holz mit Essig zu bestreichen, wodurch das Feuer abgehalten werde.

Daß man Gebäude durch einen Anstrich wider das Feuer schützen könne, bewies Herr Doctor Glaser bey der 1772, ohnweit Suhl. mit drey Häusern angestellten glücklichen Probe. Der Anstrich, womit er die Häuser bestrich, bestand aus drey Theilen geschlämmten Lehm, einem Theile geschlämmten Thon, und einem. Theile Mehlkleister. wodurch die Gebäude wider das Feuer gesichert wurden. Die unverbrennlichen Bauernhäuser sind eine Erfindung des Herrn Baucontrolleur Steinert in Weimar. Feuerfeste Dächer haben Herr von Herzberg und Herr von Heins angegeben.

Wider die Ausbreitung des Feuers erfand der Graf Hartley in England folgendes Mittel: er legte dünn geschlagene Eisenbleche zwischen den Fußboden und die Balken, wodurch die Balken der Fußboden unverbrennlich gemacht, dem Feuer die Materie entzogen, und die Fortpflanzung desselben aus ei:

nem Stockwerke in das andere verhüthet würde. Seit 1777 sind die Arsenäle zu Portsmouth und an andern Orten in England auf diese Art mit Eisen gefüttert worden.

Mahone erfand folgendes Mittel: er rieth, den Bau eines Hauses so einzurichten, daß sich nie Holz mit Holz berühre, und um dieses zu verhüthen, alles Holzwerk mit einem Mörtel zu überziehen, der aus Sand, Kalk, zerhacktem Heu und Wasser bereitet wird. Seine am 7. October 1779 zu Petersburg gemachte Probe fiel glücklich aus.

Der bekehrte Geizige.

Herminio Grimaldi, ein Genueser, war der reichste, aber auch dabey der geizigste Mann seiner Zeit in Italien. Seinen Mitbürgern ein Vergnügen oder Fremden eine Höflichkeit erzeigen, war ihm etwas ganz unbekanntes. Ein angesehener Mann, Wilhelm Borsieri, kam nach Genua, woher er gebürtig war, und hörte von der schlechten Gemüthsart des Grimaldi sprechen. Er gab ihm einen Besuch in einem schönen Hause, das er seit kurzem erst hatte bauen lassen. Nachdem er alle Zimmer in demselben, die mit vielen Seltenheiten und Kostbarkeiten ausgeschmückt waren, besehen hatte, sagte der Eigenthümer zu ihm: „Sie haben sich weit und breit umgesehen; könnten Sie mir wohl noch etwas neues angeben, das man hier noch nicht gesehen hätte, und das ich noch in dieses Haus könnte mahlen lassen." Borsieri antwortete ihm sogleich, daß es ihm nicht schwer fiele, ihm ein Gemählde anzugeben, worauf eine Sache vorgestellt würde, die seinem Hause noch mangelte, und die man noch nie darin gesehen hätte. Er ward hierauf gebethen, sich deutlicher zu erklären, und Borsieri rieth ihm, die Großmuth mahlen zu lassen. Grimaldi ward über dieses Wort stutzig, faßte auf der Stelle seinen Entschluß, und erwiederte mit einem Eifer, der ihm nicht gewöhnlich war: „Ja, mein Herr! ich will sie hier auf so eine Art vorstellen lassen, daß weder Sie, noch irgend ein anderer mir vorwerfen kann, daß ich sie nicht gekannt habe." Er ward von der Zeit an ein ganz anderer Mann, und bediente sich seines großen Vermögens auf eine solche Art, daß man überall von nichts als von der Großmuth und Freygebigkeit des Grimaldi sprach.

Das Radschlagen mit einem Stabe.

Ein Wilder auf der Insel, welche den Nahmen: Insel der schönen Nation führt, und gegenwärtig in die Reihe der freundschaftlichen Inseln auf dem stillen Meere gerechnet werden kann, wußte einmahl mit einem Stabe ein Rad um sich so schnell und gewaltig zu schlagen, daß mehrere bewaffnete Spanier ihm eine Zeit lang nichts anhaben konnten. Man findet die Anzeige davon in den Reisenachrichten des portugiesischen Seefahrers Quiros, welcher mit einer spanischen Flotte an diese Insel ge-

langte. Die Spanier geriethen mit den Einwohnern der Insel in Mißhelligkeiten; es kam zum Angriff und einem harten Kampfe. „Unter den Insulanern, (lautet die Nachricht) welche bey dieser Gelegenheit von den Spaniern getödtet wurden, erstaunte man, einen zu sehen, der ganz nackend und nur wenig bewaffnet war, und sich gleichwohl lange Zeit wider zwanzig Spanier, die Schwert und Schild führten, vertheidigt hatte. Er schlug bey dieser Vertheidigung mit einem großen Stocke ein Rad, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß keiner der Unsrigen ihm nahe zu kommen sich getraute. Er theilte wüthende Stöße aus, und verwundete unsere Leute unerachtet ihrer Schilde. Er hörte auch nicht eher auf, sich zu wehren, als bis er kraftlos von der vielen Arbeit, von der Menge übermannt und voll Wunden, todt niederfiel. Vor Wuth biß er noch in die Erde. Er erweckte aber bey den Unsrigen Bewunderung und Reue, daß man einem Menschen das Leben genommen habe, der es so herzhaft vertheidigte."

Die Orgelpfeifen.

Ein Orgelbauer wollte verschiedene Pfeifen von Silber, Blei und Holz zusammensetzen, um eine vollkommene Orgel daraus zu machen. „Nein! sagten die silbernen Pfeifen trotzig, du bist toll, uns an die bleiernen zu fügen, die Stelle ist für die hölzernen gut. Man denke nur: Pfeifen von Silber an bleierne Pfeifen zu setzen! Setze uns alle, die wir aus einem edleren Metalle sind, in einen Windkasten, und die andern von gleichem Metall in einen andern, es wird dennoch ein vollkommen Werk werden." Der Meister ließ sich's überreden, und that es; aber es entstand der erbärmlichste Uebelklang, den er und selbst die silbernen Pfeifen nicht vertragen konnte. Die Weisesten unter ihnen sagten: „Meister, deine Vorliebe hat dir und uns geschadet, mische uns nur immer untereinander, wie dir es dünkt." Er that's, und die Wirkung davon war — Vollkommenheit und Wohlklang im Ganzen.

So macht auch die Mischung der Großen und Geringen, der Edeln und Unedlen, der Narren und Klugen, die Welt erst vollkommen; wäre jede Gattung allein, der allerhäßlichste Uebelklang würde gewiß unvermeidlich seyn.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der Wassermühle zu Schodnia Opplischen Kreises, ist gesonnen dieser Mühle einen Oelschlag beizulegen, weshalb ich nach Maasgabe des Edicts vom 28ten Octbr. 1810 alle diejenigen, welche durch diese Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, auffordere, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser gegenwärtigen Bekanntmachung, ihren Einspruch bei mir anzubringen.

Oppeln den 17ten Juny 1816.

Martiny.
Königl. Hütten-Meister.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem Hochzuehrenden Publico anzuzeigen, daß in meinem Hause auf der Jungfern-Gasse allerhand

Rosoll von eigener Fabrication in den billigsten Preisen zu haben sind. Ich schmeichle mir sowohl durch Reinheit als Güte des Geschmaks, den Beifall des Publikums zu erwerben. Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich die reellste Bedienung.

Ratibor den 23ten August 1816.

Jacob Bruck.

Dienstgesuch.

Ein Mann mit guten Zeugnißen über seine mehrjährige Verwaltung eines Rentmeisters Postens, versehen der auch nöthigenfalls eine Caution leisten kann, wünscht in gleicher Eigenschaft, auf einer bedeutenden Herrschaft, wieder angestellt zu werden.

Auf portofreien Anfragen, weist solchen nach

Die Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Anzeige.

Ein wohl conditionirtes Klavier von schönem Ton, ist bey mir um den Preis von fünfzehn Rthlr. cour. zu erkaufen.

Ratibor den 19. August 1816.

Wolfson.

Azeige.

Auf einer beträchtlichen Herrschaft in Oberschlesien, ist der Posten eines Rentmeisters erledigt worden. Es wird daher ein solider, im Rechnungsfache gut bewanderter Mann gesucht, der, bey einem unbescholtenen frühern Lebenswandel und hinlänglicher Ausweisung über seine frühern Dienstverhältniße, zugleich auch eine Caution von Ein Tausend Rthlr. leisten kann.

Gehalt und Emolumente sind nicht geringe.

Auf derselben Herrschaft können zwey Wirthschafts-Beamten, welche sich über ihre Qualification gehörig ausweisen, Anstellung finden.

Diejenige, welche sich zu diesen Posten, nach obigen Erfordernißen fähig glauben, werden ersucht, sich in portofreyen Briefen des baldigsten zu melden, bey der

Redaction des Oberschlesischen Anzeigers.

Theater-Anzeige.

Einem Hochzuverehrenden Publiko zeigen wir hiermit ganz ergebenst an, daß künftigen Dienstag als den 27ten dieses Monaths, die hiesige Bühne wiederum eröfnet werden wird, und bitten um gefälligen zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 20 August 1816.

Die Theaterdirektion.
Vogt u. Grocher.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 17 August 1816.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. 6 d'
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 3 sgl. 6 d'
"	Ord. wicht. ditto	" "
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or.	09 rtl. 8 ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rt	103 rtl. 12 ggr
"	ditto 500	104 rtl. 16 ggr.
"	ditto 100	" "
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	35 rtl. 6 ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. August. 1816.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
den 22ten	7	10	6	10	4	12	3	8	—	—

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.